

Die Bürgerinformation im Programmgebiet Soziale Stadt für Bewohner, Gäste und Interessierte rund um die Magdeburger Allee

HIER KANN MAN AN DER UHR DREHEN

Seit September lädt der „Spielplatz der Generationen“ an der neuen Pappelstiegrücke zum Toben ein, nicht nur, wie hier auf dem Foto, die Mädchen und Jungen von der benachbarten AWO-Kindertagesstätte „Am Fuchsgrund“. Er ist zugleich ein Baustein für die Buga 2021 in der nördlichen Gera-Aue.

Auf Initiative des Fördervereins „Spiel- und Freizeitplätze der Generationen“ entstand hier ein Areal in Form einer Sonnenuhr, auf dem sich nicht nur kleine Kinder sondern auch Jugendliche und ältere Semester erholen und bewegen können.

Er soll ein Treffpunkt für Jung und Alt in der Tiergartensiedlung sein.

So gibt es auf der „Zeitachse“ eine Rennbahn für Modellautos, eine „Himmelsschaukel“, Wippe, Mini-Karussell, Klettergerüste für Kleine und Große. Dabei sind die verschiedenen Spielbereiche alle im Uhrzeigersinn angeordnet und mit einem Belag versehen, auf dem man auch mal hinfallen kann, ohne sich zu verletzen. Außerdem gibt es weitere spielerische Elemente der Zeitmessung, wie Zahnräder, Pendel und eine Sanduhr.

Der Landschaftsarchitekt Werner Alkewitz, der den Spielplatz entwarf, möchte damit das Thema „Zeit“ den kleinen und großen Spielplatznutzern nahe bringen. Am Ende jedes Aktionsfeldes kann man – bei Sonnenschein – jeweils die volle Stunde ablesen ... und weiß, wann es Zeit ist, wieder heim zu gehen.

Die Baukosten wurden zur Hälfte vom Förderverein „Spielplatz der Generationen Erfurt“ getragen.

Angelika Reiser-Fischer



UNSER WORT WIRD GESCHÄTZT!

Ob Brache, Radweg oder Brücke, der Bürgerbeirat Ilversgehofen mischt sich ein. Zehn Jahre Engagement - ein Rückblick mit Sprecherin Uta Fischer

Am 5. Dezember 2007 nahm der Bürgerbeirat seine Arbeit auf. Waren Sie von Anfang an dabei?

Ja, und ich erinnere mich sehr gut daran, warum wir ihn damals aus der Taufe hoben. Viele Bürger ärgerten sich damals und befürchteten, dass Ilversgehofen den Bach runter geht. Hohe Arbeitslosigkeit, viele soziale Probleme, Industriebrachen ... Man hatte den Eindruck, dass die Stadtentwicklung am Talknoten aufhört und Ilversgehofen vergessen wird.

Und das war der Impuls einen Bürgerbeirat zu gründen ...

So einfach war das nicht. In der Stadtverwaltung sah man zwar inzwischen auch dringenden Handlungsbedarf und dieses Umdenken führte zur Einschaltung des „Büros für urbane Projekte Leipzig“. Das waren Stadtplaner, die bereits Erfahrung mit frühzeitiger Bürgerbeteiligung hatten - ein Glücksfall für uns. Es gab dann mehrere Workshops beim Erfurter Stadtplanungsamt mit Vertretern von Schulen, Vereinen, mit Händlern, interessierten Bürgern und vielen anderen Partnern. Wir diskutierten Themen wie Wohnen, Handel und Gewerbe, Soziales, Verkehr und öffentliches Grün und fanden: Ilversgehofen ist viel besser als sein Ruf! Ein konzeptioneller Stadtteilplan für Ilversgehofen entstand. Aber damit sollte nicht einfach alles beendet sein.

Was passierte dann?

Andere Stadtteile, wie der Rote Berg oder Alach, haben Ortsteilräte. Für Ilversgehofen war das keine Lösung, dafür sei kein Geld da, sagte man uns. Wir entschlossen uns deshalb, Stadtteilentwicklung als Bürgerbeirat zu begleiten und holten uns das Votum des Stadtrates und der Einwohnerschaft. Und dann starteten wir am 5. Dezember 2007 mit zehn Bürgern.

Mischt sich der Bürgerbeirat auch politisch ein?

Wir sind keine Berufspolitiker, kein Verein und keine Partei. Wir kommen aus den verschiedensten Berufen, arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und mitmachen kann jeder, der sich dem

Stadtteil und unserem Leitbild verbunden fühlt. Wir bieten eine neutrale Gesprächsplattform und verstehen uns als Sprachrohr in den Stadtteil hinein und aus ihm heraus. Wir entscheiden selbst, mit welchen Themen wir uns beschäftigen und initiieren viele Projekte, wobei Vernetzung und Aufwertung des Stadtteils uns besonders wichtig sind.

Und wie verschafft sich der Bürgerbeirat Gehör in der Stadt?

Wir können Rederecht im Stadtrat beantragen und das haben wir auch schon getan. Meist wenden wir uns aber mit konkreten Anliegen an die Ausschüsse oder das Stadtplanungsamt und arbeiten eng mit dem Quartiersmanagement der Sozialen Stadt zusammen. Ich selbst habe schon im Bau- und Verkehrsausschuss als „sachkundige Bürgerin“ mitgearbeitet.

Was konnte das Bürgergremium bereits bewirken?

Unser Wort wird geschätzt. Einige Beispiele: Als die alte Pappelstiegbücke ersatzlos abgerissen werden sollte, haben wir mit einer Unterschriftenaktion bewirkt, dass es eine neue gibt, auch wenn noch eine Zwischenlösung nötig war. Jetzt existiert dort ein moderner und schöner Brückenbau. Oder ich denke an die alte Malzwerkfläche. Dort organisierten wir einen Rundgang und brachten diese Ecke ins öffentliche Bewusstsein. Inzwischen haben sich dort Vereine angesiedelt und es gibt den Interkulturellen Garten. Wir haben besondere Stadtteilführungen ins Leben gerufen. In der Heiligen Mühle gibt es eine Dauerausstellung über die Geschichte von Ilversgehofen. 2016 haben wir ganz konkrete Vorschläge zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für Ilversgehofen eingereicht.

Gibt es auch Dinge, die nicht geklappt haben?

Klar. Die künstlerische Gestaltung der Straßenbrücke am Nordbahnhof ist beispielsweise gescheitert. Es gab immer neue Hindernisse, bis hin zur Betonsanierung der Brücke. Da haben wir aufgegeben. Auch wenn es schade ist.



Architektin Uta Fischer arbeitet von Anfang an mit und erklärt, warum das Maskottchen – das Chamäleon – so gut zum Bürgerbeirat passt: „Großer Überlebenswille und Rundumblick“

Was steht als nächstes an?

Das bezahlbare Wohnen in Ilversgehofen bleibt ein Thema. Und die Idee mit dem Wechsel von Radweg und Parkflächen in der Magdeburger Allee beschäftigt uns auch weiter. Im Bürgerbeirat waren die Meinungen geteilt. Ich persönlich bin mir nicht sicher, ob das jetzt besser funktioniert, aber in jedem Fall sind die neu gestalteten Fußgängerübergänge eine deutliche Verbesserung, auch für Sehbehinderte, Familien mit Kind und ältere Menschen.

Und was reizt Sie persönlich, sich so intensiv für Ilversgehofen einzusetzen?

Ich sehe den Stadtteil jetzt mit ganz anderen Augen. Da ist eine Entwicklung in Gang gekommen, die einfach spannend ist. Toll zu sehen, wie sich der Stadtteil verändert, zunehmend junge Menschen hierher kommen und selbstbewusst ihre Zukunft gestalten. Das viele Grün entlang der Schmalen Gera, der teils noch dörfliche Charakter und doch wiederum die Nähe zur City nehmen für Ilversgehofen ein. Ich wohne hier ausgesprochen gern.

Das Gespräch führte Angelika Reiser-Fischer

MIT WASSERTERRASSEN UND HÄNGENDEN GÄRTEN

Zwischen Karlstraße und Gispersleben entsteht Thüringens größter Bürgerpark

Noch rund drei Jahre ist Zeit. Dann sollen sich am 24. April 2021 die Tore zur BUGA öffnen, auch an der nördlichen Geraue. 2018 wird deshalb die heiße Phase der Bauarbeiten beginnen, ist sich Wolfgang Metz, Vorsitzender des BUGA-Ausschusses im Stadtrat, sicher.

Nordpark und nördliche Geraue bilden mit 65 Hektar die größte Fläche der Bundesgartenschau. Für die rund 60.000 Anwohner soll hier ein Bürgerpark entstehen, der weit über die Zeit der Bundesgartenschau den Stadtteil aufwerten soll. Zentrum wird der Anfang des 20. Jahrhunderts angelegte Nordpark sein. Im Umfeld laufen bereits erste Arbeiten. Das alte Kraftwerk in Gispersleben wurde abgerissen, der Gera wurde mehr Platz an flachen Ufern verschafft.

Doch das ist erst der Anfang, so Wolfgang Metz. Hier soll der größte Bürgerpark Thüringens entstehen. Längst liegen Wettbewerbskonzepte von Architekten und Landschaftsgestaltern vor, haben Bürger ihre Ideen und Vorschläge eingebracht. Die Rede ist von hängenden Gärten, einem Sport- und Freizeitband im Nordpark, Kleinkunst-Angeboten und Wasserterrassen zum Spielen und Planschen entlang der Gera.



Die Brücke am Pappelstieg war erst der Anfang. Bald werden alle Gera-Brücken zwischen Karlstraße und Gispersleben erneuert



Wo einst das alte Kraftwerk Gispersleben stand, hat sich das Geraufer gewandelt. Der Fluss macht jetzt eine Schleife. Demnächst wird hier weiter gestaltet

Doch bevor das soweit ist, geht es an den Wege- und Straßenbau. Alle Brücken in diesem Bereich zwischen Karlstraße und Gispersleben sollen erneuert werden. Vordringlich sind die Brücke an der Rennbahn, an der Warschauer Straße und die Fußgängerbrücke über die NQV (Straße der Nationen) im Rieth, die komplett ausgetauscht und für Rollstuhlfahrer benutzbar gemacht werden soll. Im Frühjahr sollen die ersten Bagger dort rollen.

Die Wege am Wasser sind auszubauen, auch für Radfahrer, die künftig unter allen Brücken in diesem Bereich freie Fahrt haben sollen. Ein Skaterpark wird im Nordpark entstehen, auch dafür sind Erdarbeiten nötig. Mitte September hatte das Planungsbüro erste Entwürfe im Rathaus öffentlich vorgestellt. Ähnlich wie beim Bürgerpark Johannesfeld sollen Akteure der Skaterszene sowie Vereine und Anwohner in den Planungsprozess einbezogen werden.

In den kommenden Jahren werden rund 44 Millionen Euro überwiegend aus Fördermitteln und durch Beteiligung Dritter in die Infrastruktur des Erfurter Nordens fließen. Für den Stadtteil soll das eine große Aufwertung bringen. Einschränkungen

werden jedoch während der Bauphase nicht ausbleiben.

Der Haupteingang zur BUGA im Nordpark soll hinter der alten Zahnklinik in der Nordhäuser Straße sein, mit Kassenbereich. Eine extra Straßenbahnhaltstelle für die BUGA-Besucher ist in der Nordhäuser Straße geplant. Eintrittsgeld soll jedoch zur Ausstellungszeit nur für den Nordpark selbst erhoben werden. Die Gera-Aue ist ansonsten frei zugänglich – und nach der BUGA soll es auch der Nordpark wieder sein. Das Nordbad bleibt erreichbar, ohne BUGA-Eintritt bezahlen zu müssen, verspricht Wolfgang Metz. Das Betreten des Rasens im Nordpark ist ausdrücklich erlaubt und erwünscht. Darauf legen die Erfurt Stadträte Wert. In den nächsten Monaten müssen die Planungen abgeschlossen und die Aufträge vergeben werden. Manche Fragen sind noch zu klären: Lohnt es sich, Nebeneingänge zum Nordpark zu schaffen? Was wird mit der gastronomischen Versorgung? Soll eine Gaststätte gebaut werden? Wie werden die Eintrittspreise geregelt? Drei Jahre noch. Die Zeit drängt.

KÜNFTIG KUNST IM KRAFTWERK?

Ateliers und Werkstätten sollen neues Leben in das alte Heizwerk bringen

Hohenwindenstraße 17 – das ist eine Adresse zwischen Bahngleisen und Firmen am nördlichen Rand von Ilversgehofen. Das einstige Heizwerk steht seit Jahren leer und bietet den Anblick einer Industrie-Ruine. Dabei hat das Anwesen eine bewegte Geschichte hinter sich. 1936 wurde hier auf dem Gelände der einstigen Maschinenfabrik Hagans ein Reparaturwerk zur Instandsetzung von Militärflugzeugen gegründet. In der Hohenwindenstraße entstand eine große Flugzeugmontagehalle mit einer Länge von 243 Metern und einer Breite von 91 Metern. Das Heizwerk war 1941 erbaut worden. Doch was soll mit dem inzwischen verwaorsten Anwesen passieren?

Noch bis Jahresende soll mit dem Eigentümer eine wichtige Voraussetzung für die künftige Nutzung geklärt werden, so Quartiersmanager Oliver Gerbing, nämlich die Frage der Entwässerung. Noch im Dezember ist deshalb ein Treffen mit Interessenten und dem privaten Eigentümer am Ort der Immobilie geplant, moderiert vom Kulturlotsen der Stadt. Danach soll in zwei Schritten zunächst das Nebengebäude und später das Hauptgebäude einer zeitgemäßen Nutzung zugeführt werden. Angestrebt sei, dass im Januar 2018 bei der Stadt ein Bauantrag für das Nebengebäude gestellt wird. Es soll künftig Ateliers und Kreativwerkstätten



Derzeit präsentiert sich das alte Kraftwerk in der Hohenwindenstraße als Industrieruine. Interessenten werden dringend gesucht

ten beherbergen. Zunächst sollen ein bis zwei Künstler dort angesiedelt werden, nach und nach dann weitere. „Eine Vermietung könnte, je nach Antragsbearbeitung und Baufortschritt, frühestens ab Mai und spätestens ab Herbst erfolgen“, so Oliver Gerbing. Gibt es dann immer noch Leerstand, soll das Gebäude auch Wirtschaftsbetrieben angeboten werden.

Was mit dem großen Hauptgebäude geschehen soll, ist jedoch noch weitgehend offen. Da bestehe derzeit kein zeitlicher Druck, es gewinnbringend zu vermarkten, heißt es.

Dafür sind jedoch zunächst ein Konzept und ein Finanzierungsplan nötig.

Angelika Reiser-Fischer

EHRENAMT IM VIERTEL

DAMIT IMMER WAS LOS IST!

Der Verein „Kinder Visionen“ engagiert sich für eine aktive Freizeit

700 kleine Gäste hat der Verein „Kinder Visionen e. V.“ in der Vorweihnachtszeit wieder in die Alte Oper eingeladen. Bereits zum achten Mal können deshalb Kinder im Alter zwischen neun und zehn Jahren das Stück „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ erleben.

Seit 2010 kümmert sich der Verein, der in der Oststraße 12 im Büro der Steuerberaterin Gabriele Linsel seinen Sitz hat, um Kinder der Stadt, die es nicht so gut haben. Denn ganz gleich ob ein Kind im Fußballclub oder in der Musikschule mitmachen möchte, ob es an einem Ausflug teilnehmen oder in den Zoo will - alles kostet Geld. Geld, das in vielen Familien dafür nicht zur Verfügung steht. Gemeinsam mit Freunden ergriff Gabriele Linsel damals die Initiative, um Heranwachsenden aus nicht so begüterten Familien zu ermöglichen, wie ihre Alterskameraden an kulturellen und sportlichen

Aktivitäten teilzunehmen oder Talente auszuprobieren. „Unser erstes Projekt bestand darin, dass wir einem Mädchen von der Gesamtschule am Johannesplatz ermöglicht haben, Musikunterricht zu nehmen. Sie hatte sich sehr gewünscht, Keyboard zu spielen. Und so halfen wir, Instrument und Unterricht zu finanzieren“, erzählt Gabriele Linsel vom Vereinsvorstand. „Kinder Visionen e.V.“ macht dort weiter, wo staatliche Zuschüsse enden.

Der Grundstock für die nötigen Finanzen war bei ihrem eigenen Firmenjubiläum zusammen gekommen, als sich die Steuerberaterin statt Blumen lieber Spenden gewünscht hatte. Seitdem ist der Verein auf 37 Mitglieder angewachsen. Darunter Vertreter von Firmen und Banken. Man pflegt eine enge Kooperation zu Schulverwaltung und Jugendamt. Jährlich steht ein Budget aus Spenden von rund 20.000 Euro zur Verfügung.

2017 steuerte u.a. die Jena Optronik GmbH tausend Euro bei, um Kindern den Besuch im Planetarium zu ermöglichen. Die Globus-Stiftung gab 3.900 Euro, damit an der Thomas-Mann-Regelschule ein Ernährungs- und Kochkurs starten konnte. Von all den eingesammelten Spenden konnten mehrere Jugendclubs der Stadt unterstützt werden.

In diesem Jahr „revanchierten“ sich übrigens Jugendliche, denen der Verein selbst einmal geholfen hatte, indem sie bei Globus Weihnachtsgeschenke gegen eine Spende einpackten. Auch dadurch kommt Geld in die Kasse. Auf dem Weihnachtsmarkt sind die „Visionäre“ zurzeit in der „Vereinshütte“ anzutreffen, wo sie sich den Erfurtern vorstellen und Spielzeug gegen einen kleinen freiwilligen Obolus abgeben. Damit sich auch im nächsten Jahr wieder Kinder freuen können.

WILLKOMMEN ZUM STADTSPAZIERGANG

Einladung folgt garantiert von **Oliver Gerbing**, dem neuen Quartiersmanager

Wenigstens einmal am Tag die Magdeburger rauf und runter zu gehen, das ist dem 31-jährigen wichtig. Und es gehört zu seinem neuen Job. Seit August ist Oliver Gerbing der neue Quartiersmanager in der Sozialen Stadt und er hat damit den Staffelpass und das Büro in der Magdeburger Allee 22 von seinem Vorgänger Sebastian Perdelwitz übernommen.

An gutem Schuhwerk, Kondition und Motivation scheint es dem Absolventen der Erfurter Fachhochschule nicht zu mangeln. Gleich um die Ecke von seinem neuen Arbeitsplatz, in der Schlüterstraße, hat er Stadt- und Raumplanung studiert. Nun geht es ans Praktische, das ihm allerdings so fremd nicht ist. „Durch meinen Dozenten Stefan Peter Andres habe ich beizeiten gelernt, zu fragen: wie funktioniert eine Stadt, baulich, verkehrstechnisch, menschlich? Und eine Methode, um das herauszufinden, ist ganz einfach, zu Fuß zu gehen, offen zu sein und die Stadt bewusst wahrzunehmen.

Kein Wunder, an der Fachhochschule existiert das Fach „Spaziergangswissenschaft“ – eine Methode, seine Lebensumwelt gehend mit allen Sinnen



Offen für Bürgeranliegen: Oliver Gerbing, seit kurzem Quartiersmanager im Programmgebiet Soziale Stadt

wahrzunehmen und zu überlegen, was man verbessern könnte? In diesem Sinne war Oliver Gerbing schon 2015 in Ilversgehofen unterwegs. Mit Partnern möchte er dies nun fortsetzen und sich konkret anschauen: Wo sind Brachflächen? Wo stehen zu viele Geschäfte leer? Wer könnte eine Nutzung bieten? Wo können im Stadtteil Kinder spielen? „Sozusagen als Scharnier zwischen Bürgern und Stadtverwaltung will ich helfen, hier Dinge ins Laufen zu bringen“, sagt er. Der regelmäßige Runde Tisch mit Bürgern und Partnern, von seinem Vorgänger eingeführt, soll weiterhin stattfinden.

Oft klingelt im Büro auch das Telefon und Bürger wollen wissen, wo kann man sich ummelden, oder warum dauert die Baustelle so lange? Demnächst will Oliver Gerbing deshalb für diese und andere Fragen eine Sprechstunde einrichten. Ab Januar 2018 geht es los, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 15 bis 19 Uhr. Auch ein Newsletter über Neuigkeiten im Stadtteil ist geplant.

Und bald sollen auch die thematischen Stadtspaziergänge im wahrsten Wortsinn ins Laufen kommen, mit möglichst vielen Anwohnern. Oliver Gerbing hat noch viele Kilometer vor sich, in der Magdeburger, in den Straßen rechts und links davon und auch da, wo sonst keiner hinschaut ...

Angelika Reiser-Fischer

Quartiersmanager Oliver Gerbing ist erreichbar unter stadtteilbuero@sozialestadt-erfurt.de, oder per Telefon unter 0361 5507450. Und ab Januar jeden 2. u 4. Donnerstag zur Sprechstunde von 15 bis 19 Uhr im Büro Magdeburger Allee 22.

AUF DER STRASSE GEFRAGT

Der „Spurwechsel“ in der Magdeburger Allee ist vollzogen. Auf dem alten Radweg darf nun geparkt werden und für Radfahrer ist ein extra Streifen auf dem Fahrweg vorgesehen.

WIE KOMMT DAS AN?

Rentnerin auf dem Rad:

Ich fühle mich sicherer. Ich habe jetzt nicht mehr Angst, dass mir beim Aussteigen jemand eine Autotür vor den Kopf schlägt.

Aufgebrachter Anwohner:

So ein Schwachsinn. Da haben sie jetzt überall Poller angebracht, die keiner braucht. Angeblich um die Baumscheiben zu schützen. Aber die liegen doch sowieso schon höher und haben eine Einfassung.

Passant, der sich einmischt:

Die Poller sind zwar beweglich, aber man möchte sie trotzdem nicht touchieren. Man verschenkt dadurch Parkfläche und steht mit dem Auto zu nahe am Radweg. Es wäre für alle besser, wenn die Dinger wieder weggämen. Schade um das Geld.

Fahrer Paketdienst:

Das Problem ist, wenn ich in der Ladezone die Tür öffne, knalle ich genau gegen die Poller. Die sind einfach im Weg.

Ältere Anwohnerin:

Neulich habe ich gesehen, wie eine Frau die Poller beim Einparken umgenietet hat. Aber die sind immer wieder aufgestanden, die müssen aus Gummi sein.

Junger Mann:

Ich wundere mich, dass die Poller nicht schon längst jemand rausgerissen hat.

Passantin:

Für Fußgänger ist es toll, die müssen jetzt nicht mehr fürchten, dass hinter den parkenden Autos ein Fahrradfahrer hervor geprescht kommt.

Schülerin:

Ich habe trotzdem Angst auf dem Fahrrad, weil der Autoverkehr zu nah an mir vorbei rauscht.

Verkäuferin REWE:

Ich sehe, dass manche Radfahrer jetzt erst recht volle Pulle auf dem Fußweg fahren. Auch Fahrradfahrer sollten mehr kontrolliert werden.

Fahrschullehrer:

Die Magdeburger Allee wirkt jetzt viel breiter und moderner. Und wenn sich die Gemüter beruhigt haben, kann man vielleicht über das reden, was sich bewährt hat und was nicht. Rechtsabbieger müssen jedenfalls nicht mehr befürchten, unverhofft auf einen Fahrradfahrer zu stoßen. Hoffentlich geht der Ausbau bald weiter!

Es fragte: Birgit Vogt

QUARTIER-NEWS

Auf die Sprünge helfen

Die erste Trampolinhalle Thüringens hat kürzlich An der Lache 11 geöffnet. Der Freizeitspaß für die ganze Familie hat täglich geöffnet, sonnabends sogar bis 23 Uhr. Jeden Freitagabend gibt es Freies Springen unter Anleitung von Trainern. Angeboten werden auch workshops und „Party-Jump“ zur Geburtstagsfeier. Anschließend wartet dann ein Geburtstagstisch mit Buffet.

Ein smartes Angebot

Einen Tablet- und Smartphone-Kurs kann man im „SozialSalon“ des KiK e.V. ab Frühjahr 2018 wieder buchen. Er ist für alle gedacht, die mehr Sicherheit im Umgang mit modernen Medien erlangen wollen. Tempo und Kursinhalte werden den Wünschen der Teilnehmenden angepasst. Zu den Angeboten des „SozialSalon“ (im alten „Goldbroiler“) gehören außerdem Jobcoaching, Vermittlung ins Ehrenamt, Hilfen bei Mietrückstand und andere soziale Unterstützungsleistungen. Anwohner, die selber ein Angebot machen oder den Raum nutzen möchten, sind herzlich willkommen. Die unentgeltlichen sozialen Dienstleistungen werden mit ESF- und Bundesmitteln im Rahmen des Projektes „BIWAQ Erfurt“ gefördert.

„Contineo“ bleibt erhalten

Eine perfekte Unternehmensnachfolge hat es in der „Contineo“-Buchhandlung gegeben. Nachdem der Laden wegen Geschäftsaufgabe fast hätte schließen müssen, entschied sich die gelernte Buchhändlerin Christiane Mock innerhalb weniger Tage, das Geschäft in der Magdeburger Allee 90 zu übernehmen. „Damit die kleine Stadtteilbuchhandlung mit Vollsortiment erhalten bleibt“, erklärt die 36-Jährige ihre Entscheidung. Ihr ist es wichtig, „mit jedem, der in den Laden kommt, ein paar Worte zu wechseln.“ Denn eine Buchhandlung sei immer auch ein Treffpunkt. Zum Angebot gehören Vorlesetage für Grundschüler aus den umliegenden Schulen.

Kirche feiert Geburtstag

Einen runden Geburtstag feierte die Lutherkirche. Am 2. Advent auf den Tag genau vor 90 Jahren wurde die Kirche eingeweiht. Am 10. Dezember gab es deshalb einen festlich-fröhlichen Gottesdienst, allerdings nicht drei Stunden lang, wie zur Premiere im Jahr 1927. Um den Neubau zu finanzieren war 1905 von den Einwohnern ein „Kirchenbauverein der Johannesvorstadt“ gegründet worden. Die Zahl der Gemeinemitglieder hatte sich auf 26.000 Gläubige vervielfacht. Zur Finanzierung der Pfarrkirche trugen damals neben Spenden auch „Wüstenrot-Bausparverträge“ bei. Heute gehören zum modernen Gemeindeleben auch Tanzfeste, Picknick-Gottesdienste und interkulturelles Fastenbrechen.



Die flinke Nadel

Einen schnellen Änderungsservice gibt es in der Nordstraße 32. Wenn nötig, wird noch am gleichen Tag geholfen. Hier ist man richtig, wenn der Reißverschluss kaputt ist, die Ärmel zu lang sind oder der Bettbezug ein Loch hat. Die flinke Nadel führt Lyly Tran Thi, eine 62jährige Vietnamesin, die in ihrer Heimat als Physiklehrerin ausgebildet wurde. Auch im Häkeln und Stricken ist sie fit und wenn jemand Interesse an Handarbeit hat, sie würde ihr Wissen gern teilen.

„Unne“ liegt noch brach

Was wird eigentlich aus der Fläche vom alten UNION-Kino? Das fragen immer wieder Bürger, nachdem wir darüber berichtet hatten, dass hier bald Wohnungen, Läden, eine Tiefgarage und ein Cafe entstehen sollen. Der Baustart wurde nicht, wie geplant, Ende 2017 vollzogen. Aus dem Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung hieß es dazu: „Gegenwärtig fehlen noch Gutachten. Wir hoffen auf die Planreife 2018 und gehen davon aus, dass der Baustart im Herbst 2018 sein könnte, wenn alles gut läuft.“ Ein Jahr wird also noch Gras drüber wachsen.

Erinnerungen sind gefragt

Es war im Jahr 1968, als die ersten Bewohner auf den Johannesplatz zogen. Das 50jährige Jubiläum des ersten Erfurter Plattenviertels bereiten Ortsteilrat und Bürgerpark-Verein aktuell vor. Wer „alte Geschichten“ und Fotos beisteuern kann, sollte sich im Sekretariat der IGS, Wendenstraße 25, melden. Leider sind Post, Gaststätte und andere Einrichtungen verschwunden. Das Jubiläum sollte Anlass sein, auch stadtplanerisch an die alte Treffpunktfunktion des Johannesplatzes anzuknüpfen.

WAS IST WO LOS?

MAGDEBURGER ALLEE & UMGEBUNG

Heiligen Mühle

Mittelhäuser Straße 16

The Granschmidts 16.12., 20 Uhr | Shdes of Purple 06.01.2018, 20 Uhr | The Bluedogs 20.01.2018, 20 Uhr | Neil Young Abend mit Andreas Schirneck 03.02.2018, 20 Uhr | Snowblind | 10.02.2018, 20 Uhr | Havana Moon 03.03.2018, 20 Uhr | Quotime 17.03.2018, 20 Uhr | Ostern in der Mühle 01.04.2018, 10 Uhr | Miron Aiden 07.04.2018, 20 Uhr | Cryfish 21.04.2018, 20 Uhr

Ilvers Musicbar

Magdeburger Allee 136

10 Jahre Ilvers Musicbar 28.12., 20 Uhr | ILVEsteRS Party 31.12., 21 Uhr

Haus der sozialen Dienste

Juri-Gagarin-Ring 150

Krippenspiel mit Olaf Schubert 20.12., 20 Uhr | Eluveitie + support: Silent Circus 21.12., 19:30 Uhr | Junimond 27.12., 21 Uhr | 18. Erfurter Liedermacherfestival: Hauptbühne 13.01.2018, 20 Uhr | Gisbert zu Knyphausen 03.02.2018, 20 Uhr | Cocker Rocks 24.02.2018, 20 Uhr | The Doors of Perception 03.03.2018, 20 Uhr | Lukas Rieger 10.03.2018, 19 Uhr | Sarah Lesch 15.03.2018, 20 Uhr | Simon und Garfunkel – Through the Years 23.03.2018, 20 Uhr | Ten Years After 24.03.2018, 20 Uhr

Atrium Stadtwerke Erfurt

Magdeburger Allee 34

Festsitzung „40 Jahre Karneval Klub Helau“ 20.01.2018, 18 Uhr

SAV

Magdeburger Allee 83

Brauereifasching des KC Braugold 20.01.2018, 19:33 Uhr | Seniorenkarneval des KC Braugold 21.01.2018, 15 Uhr

Lutherkirche

Magdeburger Allee 55

New York Gospel Stars 04.02.2018, 14 Uhr | Dänischer Jugendchor „Ollerup Efterskole“ 08.04.2018, 16 Uhr

Riethsporthalle

Essener Straße 20

1. Bundesliga Volleyball Frauen: Schwarz-Weiß Erfurt – Dresdner SC 28.12., 18 Uhr | 1. Bundesliga Volleyball Frauen: Schwarz-Weiß Erfurt – USC Münster 06.01.2018, 18 Uhr | 24. Thüringer Hallenfußball Masters 07.01.2018, 14 Uhr | 1. Bundesliga Volleyball Frauen: Schwarz-Weiß Erfurt – Allianz MTV Stuttgart 20.01.2018, 18 Uhr | 1. Bundesliga Volleyball Frauen: Schwarz-Weiß Erfurt – SSC Palmberg 03.02.2018, 18 Uhr | 1. Bundesliga Volleyball Frauen: Schwarz-Weiß Erfurt – SC Potsdam 24.02.2018, 18 Uhr

(Zusammengetragen von Dagmar Fleischmann/
Änderungen vorbehalten!)

IMPRESSUM:

Der ILVERSKURIER ist eine Stadtteilzeitung für das Programmgebiet „Soziale Stadt“ und angrenzende Stadtteile. Sie wird durch ein ehrenamtliches Team des KiK e. V. herausgegeben. Koordination und Endredaktion: Birgit Vogt. Auflage: 5.000 Stück. Bildnachweis: S. 1 A. Reiser-Fischer (1), S. 2 A. Reiser-Fischer (1), S. 3 A. Reiser-Fischer (2), S. 4 A. Reiser-Fischer (1), S. 5 A. Reiser-Fischer (1), S. 6 B. Zeller (1). Die Winterausgabe wurde finanziert durch die Programmleitung „Soziale Stadt“. Wir bedanken uns ganz herzlich! Für Tipps und Anregungen: 0361 74981133/0361 74981136; Fax: 0361 74981139/E-Mail: birgit.vogt@kontaktinkrisen.de/erfurtfleischmann@web.de. Satz und Layout: Anna Swirin. Druck: City Druck und Verlag GmbH Erfurt, Eislebener Straße 1c